Jahresbericht 2017

Zukunft und Heimat sind dort, wo das Leben eine Chance hat!

Liebe Sponsoren, Spender und Interessenten, liebe Mitglieder!

Der Vorstand des Vereins Projekt Schwarz-Weiß e.V. und die Verantwortlichen der Nice View Trust Foundation (NVTF) in Kenia blicken mit Erleichterung und Stolz auf ein erfolgreiches Jahr 2017 zurück.

In Nice View machte man sich große Sorgen wegen der Präsidentenwahlen. Doch in Msambweni blieb es ruhig, es kam nicht zu Gewaltausbrüchen oder Versorgungsengpässen.

Durch den unermüdlichen Einsatz vieler Freunde des Nice View Projekts konnten neue Sponsoren gefunden werden. So ist die Versorgung des stark gewachsenen Kinderdorfs auch nach fast 20 Jahren seines Bestehens sicher-gestellt und wichtige Vorhaben sind realisiert worden.

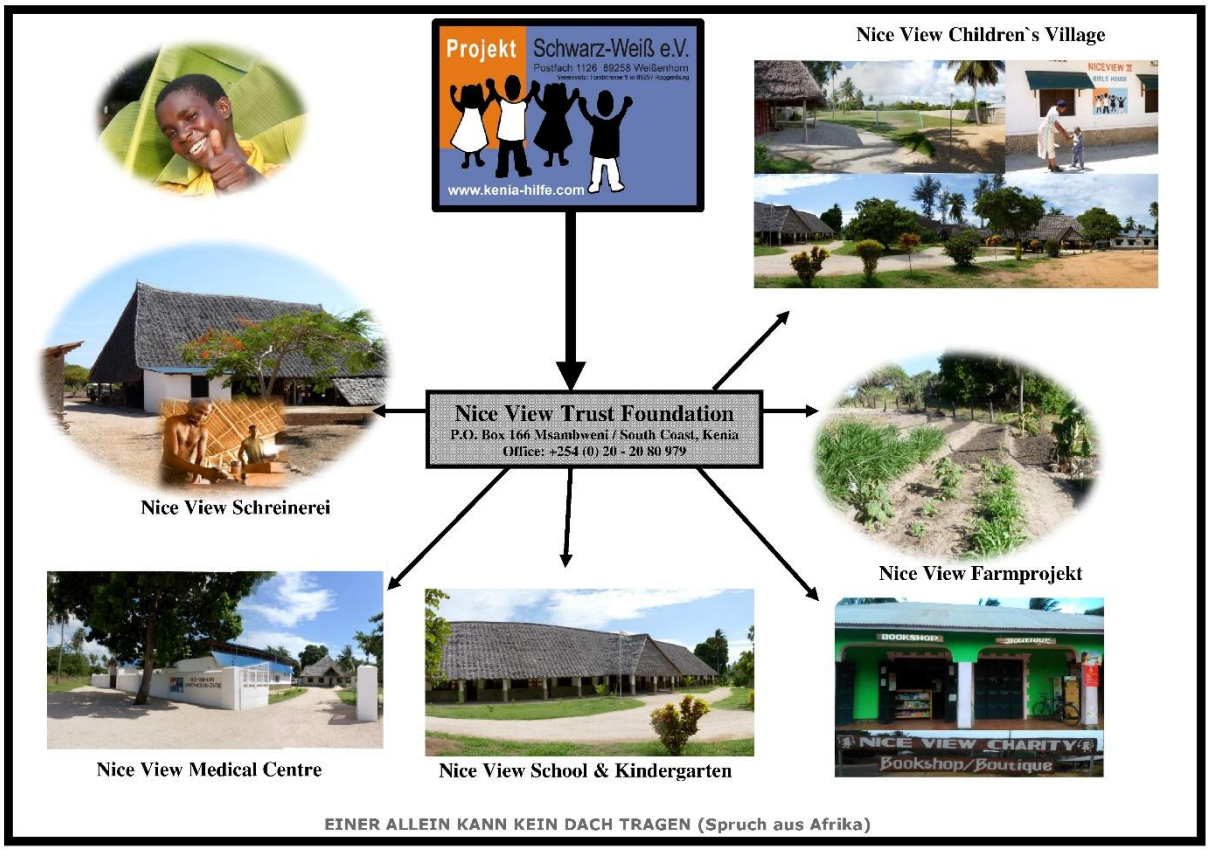
Dank Ihrer wertvollen Hilfe, gleich ob sie uns spontan oder regelmäßig über viele Jahre erreicht, können wir motiviert und mit unverminderter Zuversicht an der Realisierung des großen Plans von Gudrun Dürr, der „Mama Gudrun“ der Nice View Kinder, weiterarbeiten, nämlich Kindern die Chance auf ein selbstständiges menschenwürdiges Leben in ihrer Heimat zu geben.

Lesen Sie auf den folgenden Seiten, was der Verein und das Nice View Team in Kenia in den letzten 12 Monaten dank Ihrer großartigen Unterstützung bewirken konnten. Ihre Hilfe wird auch im Jahr 2018 der Schlüssel zu nachhaltiger Entwicklungsförderung sowie Respekt und Verständnis zwischen den Kulturen sein.

Mit herzlichen Grüßen

der Vorstand des Projekt Schwarz-Weiß e. V.

Die Projekte der Nice View Trust Foundation



I. Das Nice View Children´sVillage

Stets an erster Stelle gilt die Sorge der ganzen Nice View Familie dem Gedeihen der Kinder in dem seit fast 20 Jahren von Gudrun Dürr geführten Nice View Children´s Village, das seit seinem Umzug auf ein größeres Grundstück vor acht Jahren **Nice View II** heißt.

Die Zahl der Kinder,die in Nice View II leben, liegt unverändert bei 47 Jungen und Mädchen. 10 Jugendliche gehen auf weiterführende Schulen und wohnen auch dort. Zum Teil liegen diese Secondary Schools weit weg von Msambweni und die Kinder kommen nur in den Ferien nach Hause. Zwei Externe werden finanziell unterstützt.

Die Jugendlichen auf weit entfernte Schulen zu schicken verursacht natürlich zusätzliche Kosten. Aber da die Einrichtungen an der Südküste im Schnitt nicht so überzeugend sind, macht diese Investition in eine gute Bildung auf jeden Fall Sinn.

Auch die Zahl der Mitarbeiter liegt unverändert bei 30 Personen. Etwa 8 Frauen und Männer sind schon seit vielen Jahren im Kinderdorf mit großem Engagement für das Projekt tätig.

Der größte Teil der Mitarbeiter in Nice View II

Das neue Gebäude in NV II ist fast fertig!

Die Mühen haben sich gelohnt. Dank einiger umfangreicher Spenden und gewaltiger Anstrengungen der Nice View Mitarbeiter unter der Leitung von Edmund Dürr ist das neue Mehrzweckgebäude fast fertig. Nun fehlt nur noch die Einrichtung der Räume, u.a. als Musik- und Sportzimmer. Ein EDV-Raum

und das Büro sollen ebenfalls dorthin verlegt werden. Sogar die Solaranlage steht in einem Container (Ankunft Ende Februar) bereit zum Aufbau. Ab April 2018 wird das Kinderdorf damit weitgehend von der unsicheren staatlichen Stromversorgung unabhängig sein.

Großes Reinemachen am Strand

Jedes Jahr im September wird, initiiert von der „Msambweni Turtle and Marine Conservation Group“, der Abfall am Strand eingesammelt. Die Gruppe versucht die Umwelt und die natürlichen Lebensgrundlagen Msambwenis zu erhalten. Der Schutz der Schildkröten und anderer Meereslebewesen, Aufklärung der Allgemeinheit und Förderung umweltverträglicher Lebensgrundlagen sollen dazu beitragen.

Nice View ist mit 11 Kindern und Eugene vertreten. Die kleinen Sammler sind mit Begeisterung bei der Sache und lernen nebenbei eine Menge über Umweltschutz und warum dieser so wichtig ist.

Der Ball rollt.

In der Woche vom 4. bis 8. September ist Adidas, unterstützt von MTG (Move the Goal), erneut mit einem Team in Kwale und Nice View wird wieder zu den unterschiedlichen Workshops und Aktivitäten eingeladen.

Eugene und zwei Lehrer der Nice View Gratitude Academy nehmen an einer Fortbildung für Fußballtrainer teil und lernen Yoga kennen, für sie eine ganz neue Erfahrung.

Es finden verschiedene Aufklärungsgespräche statt mit dem Ziel, dass Frauen mehr in die Gesellschaft aufgenommen werden sollen. Am Mittwoch wird ein Erste-Hilfe-Kurs angeboten, an dem Eugene und ein Lehrer teilnehmen.

Am Donnerstag startet dann endlich das Fußballturnier, dem alle schon entgegengefiebert haben. Am Freitag steht der FC Nice View im Finale.

Und wer die Jungs schon einmal beim Spielen gesehen hat, wundert sich nicht, dass sie das Spiel für sich entscheiden und den Pokal mit nach Hause nehmen.

Am Abend wird im Kinderdorf groß gefeiert, zusammen mit dem Adidas Team.

Neemas Rollstuhl

Eine alleinerziehende Mutter im Hochland hat ein Kind, das an Zerebralparese leidet. Sie tut alles für ihr Kind, gibt viel Geld für Therapien aus und trägt es auf dem Rücken überall hin. Es ist so alt wie Neema jetzt wäre.

Nun hat Nice View Neemas Rollstuhl zur Verfügung gestellt und damit zwei Menschen sehr glücklich gemacht.

Stets gut umsorgt von vielen Geschwistern – die Kleinsten

Nathalie (2 ½ Jahre) und Hope (2 Jahre) haben sich auch dank ihrer zahlreichen großen Geschwister zu zwei selbstbewussten und fröhlichen Kleinkindern entwickelt. Obwohl vom Charakter her völlig unterschiedlich verstehen sie sich sehr gut. Natalie ist deutlich ernster und nachdenklicher als Hope, jedoch immer zum Spielen aufgelegt und man sieht ihr am Gesicht an, wenn sie etwas ausgeheckt hat. Hope ist ein Hansdampf in allen Gassen, schneidet gerne Grimassen und singt und tanzt voller Leidenschaft.

Weihnachten in Nice View

Für die Kinder und auch die Erwachsenen im Nice View Children´s Village ist das Weihnachtsfest genauso aufregend und wichtig wie bei uns in Deutschland. Den ganzen Tag über ist die Spannung zu spüren. Leckere Speisen werden vorbereitet, die Banda wird geschmückt, die Lieder und Gedichte noch einmal geübt.

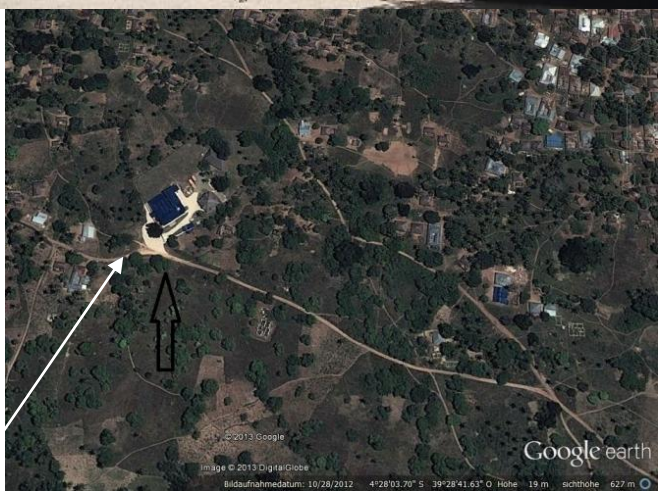
In einer so großen Familie ist es natürlich nicht schwer, ein stimmungsvolles Fest zu feiern. Die Nice View Band und der Nice View Chor unter ihrem Leiter Billy schaffen eine feierliche Atmosphäre. Leckeres Essen und natürlich für alle liebevoll hergerichtete Geschenke zaubern auf jedes Gesicht ein Lächeln.

An diesem Tag, an dem alle von den Kleinsten bis zu den jungen Erwachsenen, von den Mitarbeitern bis zu den Gästen zusammen mit Gudrun, Denise und Edmund Dürr feiern, hat wohl jeder, der zur Nice View Familie gehört, ein Gefühl von Geborgenheit und Hoffnung.

II. Das Nice View Medical Centre erlebt ein gutes 2. Jahr.

Hilfe rund um die Uhr

Pünktlich zu Jahresbeginn kann die Klinik den 24-Stunden-Betrieb aufnehmen, ein wichtiger Schritt in Richtung einer stabilen Grundversorgung der Bevölkerung Msambwenis.



das Nice View Medical Centre mitten in Msambweni

Das erste Baby ist da!

Ein weiterer großer Schritt ist dann im Februar die Eröffnung der Entbindungsstation. Inzwischen haben mehr als 30 Babys in der Nice View Klinik das Licht der Welt erblickt und werden nun hoffentlich auch vom Angebot der Vorsorgeuntersuchungen profitieren.

Hadija, am 15. Februar geboren, ist der große Star der Nice View Klink. Eine Geburtskarte wird entworfen und es gibt natürlich ein kleines Geschenk.

Ob rosa auch in Kenia die Mädchenfarbe ist?

Ein Krankenwagen fehlt sehr.

Leider müssen viele schwangere Frauen weitergeschickt oder verlegt werden, weil ein Kaiserschnitt notwendig ist und das Nice View Medical Centre noch keine OPs durchführen kann.
Der Anschaffung eines Krankenwagens für den schnellen Weitertransport in Notfällen gilt unsere dringende Sorge. Hier sind wir noch auf der Suche nach einem Sponsor.

Wichtig im Kampf gegen Armut und Unwissenheit – die Medical Camps

Im Juli organisiert das Nice View Team wieder ein Medical Camp, diesmal in der Jomo-Kenyatta Primary School. Malaria- und Zuckertests werden angeboten, Blutdruckmessungen durchgeführt und die Patienten anschließend behandelt. Bei solchen Veranstaltungen erreichtman auch mittellose Menschen, die sich den Besuch eines Krankenhauses nie leisten könnten.

Malaria, Diabetes und Bluthochdruck sind in diesen Bevölkerungskreisen sehr verbreitet. Aufklärung und Information sind daher wichtige Themen auf den Camps.

Für die Mitarbeiter in Nice View sind die Camps immer eine logistische Herausforderung, muss doch der normale Klinikbetrieb weiterlaufen. So hilft jeder mit, der irgendwie Zeit hat. Auch die erwachsenen Kinder aus dem Kinderdorf packen mit an. So werden diese Tage zu einer guten Erfahrung für alle.

Insgesamt finden 3 Camps in diesem Jahr statt, die insbesondere von älteren Menschen dankend angenommen werden.

Ein großer Schritt nach vorn – die Registrierung als HealthCentre

Issue Date : 02-Oct-2017 Serial No.003912

THE MEDICAL PRACTITIONERS AND DENTISTS ACT
(Cap. 253)

CERTIFICATE OF REGISTRATION AS A MEDICAL INSTITUTION

NICE VIEW MEDICAL CENTRE
Institution Name

P.O.Box 166 80404 MSAMBWENI
Postal Address

KWALE
County

Private
Ownership

LEVEL 3A
Institution Level

HEALTH CENTRE
Institution Type

Has been registered as a medical institution in accordance with rule 4(3) of the Medical Practitioners and Dentists (Medical Institutions) Rules.
Dated this 7th January 2015.

Prof. George A.O. Magoh...
MBBS,FMCS,FWACS,FCS
Chairman
Medical Practitioners and Dentist Board

Dr. Jackson K Kioko
OGW
Registrar
Medical Practitioners and Dentist Board

Footnotes:
1. It shall be the duty of the holder of this certificate to inform the Registrar within 14 days of any change in the registered address in accordance with section 5 of the Medical Practitioners and Dentists (Medical Institutions) Rules.

/SW

Die nervenaufreibenden Behördengänge - in Kenia schnell einmal tagesfüllend - und die Umsetzung immer neuer Auflagen haben sich schließlich gelohnt. Die Klinik ist seit Oktober 2017 als Health Centre registriert und darf nun ohne Sondergenehmigung bis zu 16 Patienten stationär aufnehmen. Zusammen mit der schon vorher erfolgten Zulassung zur Abrechnung mit der Krankenkasse hat sich nun die wirtschaftliche Grundlage dieses Teilprojekts wesentlich verbessert und kann das Nice View Medical Centre inzwischen mit einer monatlichen Unterstützung von etwa 2.500,- € über die Runden kommen. Für die Anstellung eines Arztes reichen die Mittel leider noch nicht. Hier wäre zusätzliche Hilfe aus Deutschland nötig.

Etwa 4.500 Patienten werden behandelt, davon etliche unentgeltlich. Doch das wird möglichst diskret abgewickelt. Sonst behauptet in Zukunft jeder Patient, mittellos zu sein.

Unsicherheitsfaktor Personal

Die Fluktuation der Mitarbeiter ist leider sehr hoch. Für manche qualifizierte Fachkraft gibt es im Nice View Medical Centre vielleicht einfach noch zu wenig berufliche Herausforderung. Andererseits genügen viele letztendlich nicht den für kenianische Verhältnisse hohen Anforderungen, die Denise Dürr als verantwortliche Leiterin dieses Projekts an die Mitarbeiter stellt.

Kritik empfinden Kenianer wohl oft als Kränkung, nicht als Ansporn, etwas in ihrem Verhalten zu ändern.

Typhus-Epidemie

Aller im Kinderdorf streng beachteten Hygieneregeln und Vorsichtsmaßnahmen zum Trotz werden im Juni nahezu alle Bewohner von Nice View von einer Typhus-Epidemie heimgesucht.

Zum Glück kann die Krankheit mit Antibiotika gut behandelt werden. Aber über Wochen fehlen Mitarbeiter und das Geld wird wegen der teuren Medikamente auch knapp.

Solche Probleme werfen in Nice View jedoch niemanden um.

Deutsches Ärzteteam in der Nice View Klinik

Anfang Dezember kommt Horst Brenneis, Urologe aus Pirmasens, mit seinem 11-köpfigen Team für zwei Tage in die Nice View Klinik.

Seit vielen Jahren operiert das aus Ärzten, Pflegern und weiteren Helfern zusammen gesetzte Team in Nairobi Kinder unter anderem im SOS Kinderdorf BuruBuru im Rahmen eines Hilfsprojekts. Diesmal macht das Ärzteteam auf seiner Heimreise in Nice View Station. Für alle Mitarbeiter ist es ein tolles Gefühl, dass einer der vorbildlich eingerichteten OP-Säle endlich zum Einsatz kommt. Und Mickey, ein Junge aus Nice View, ist auch der erste Patient.

Operieren bei 35 Grad Hitze

RHEINPFALZ-TAGEBUCH: Ärzteteam ist seit Sonntag in Msambweni in Südkenia im Einsatz

VON ANDREAS PETRY

Den Wollenden geschieht kein Unrecht! Und so beschwert sich niemand, dass wir seit Sonntag früh um 8 Uhr bei gefühlten 35 Grad in dem kleinen Hospital der Hilfsorganisation „Nice View" im Einsatz sind. Für Denise Dürr, der Leiterin der für kenianische Verhältnisse großzügig angelegten Krankenstation, war dieser erste Advent ein ganz besonderer Tag. Denn erstmals seit der Fertigstellung 2014 konnte eine Operationen unter Vollnarkose durchgeführt werden. „Das macht mich schon stolz", sagte die Tochter der Gründerin der Hilfsorganisation, Gudrun Dürr. Allerdings musste für die German Doctors eigens ein Narkosegerät aus dem staatlichen Krankenhaus besorgt werden. „Für die Anschaffung eines solchen Geräts fehlen uns derzeit noch die finanziellen Mittel", erklärte Denise Dürr und hofft, im kommenden Jahr einen solchen Apparat kaufen zu können. Die restlich benötigte Ausstattung hatte unser Fahrer Alex im Gepäck, der am Samstag in der Tat nahezu zeitgleich mit uns hier in Msambweni eintraf, so dass der Aufbau schnell organisiert werden konnte.

Im Vergleich zu Buru-Buru finden wir, mit Ausnahme der Temperaturen, paradiesische Verhältnisse vor. Eine Durchreiche vom Sterilisationsraum in den gefliesten Operationssaal mit richtigen Leuchten, wenn das mit der Elektrizität klappt. Denn kurz vor dem OP-Start fiel mal wieder der Strom aus, was uns knapp eine halbe Stunde Zeit kostete. Überhaupt war die elektrische Versorgung insgesamt sehr instabil. Auch eine Klimaanlage ist im „Theater" installiert, wird allerdings von den Ärzten nur in den Pausen angemacht, weil der Standort des Gerätes so unglücklich gewählt wurde, dass bei Betrieb eine gewisse Infektionsgefahr besteht. Das Resultat sind stark verschwitzte Mediziner, die gestern mehrfach ihre OP-Kleidung wechseln musste. „Das ist die härteste Tour, die ich je gemacht habe", stöhnte auch Horst Brenneis. Unterstützung erhielten wir zudem für den mit richtigen Krankenhausbetten inklusive Bettgittern ausgestatteten Aufwachraum. Denn die Betreuung der Patienten dort übernahmen mit Stephanie Maier (22) und Merit Springer (23) zwei Kinderkrankenschwestern aus Ravensburg, die in „Nice View" drei Monate unentgeltlich arbeiten, um „internationale Erfahrung zu sammeln", wie Maier es ausdrückte.

Während die beiden Mädels im Januar nach Hause fliegen, geht unser Einsatz in Kenia nun zu Ende. Am heutigen Montag reisen die ersten beiden Teammitglieder zurück ins kalte Deutschland. Am Dienstag besteigt der Rest der Gruppe, die heute nochmals elf weitere Operationen durchführt, den Flieger nach Frankfurt. Zurück bleiben viele aberwitzige Begebenheiten und bisweilen irrgläubiges Kopfschütteln unserseits. Zurück bleibt aber auch die Dankbarkeit darüber, dass uns unzählige Menschen, egal in welcher Form, unterstützt haben, um das Leben vieler Kinder wieder ein Stückchen lebenswerter zu machen. Übrigens: 2018 planen wir am 24. November zum 13. Mal nach Kenia zu fliegen. Bis dann auf einen Glühwein auf dem Weihnachtsmarkt!

Für Denis Dürr (links) ein bewegender Moment: Der 17-jährige Mickey, hier vor der Operation, ist der erste Patient, der unter Vollnarkose im „Nice View"-Hospital operiert wurde; rechts der Pirmasenser Urologe Horst Brenneis. FOTO: PETRY

INFO

– RHEINPFALZ-Mitarbeiter Andreas Petry gehört zu dem Team um den Pirmasenser Urologen Horst Brenneis, das zuerst in Nairobi, Kenia, unterwegs war, und derzeit in Msambweni, Südkenia, operiert.

Die Rheinpfalz / Lokalausgabe Pirmasens 04.12.2017

Das Ärzteteam ist mit mobilem Equipment gut ausgestattet. Ein Narkosegerät leiht uns das County Hospital aus. Das mitgesandte Personal nimmt so an einer kostenlosen Fortbildung teil. Leider fehlt für die Anschaffung eines eigenen Narkosegerätes bisher das Geld.

Insgesamt werden 11 größere Operationen, vor allem an der Leiste, durchgeführt und Beschneidungen nach einer neuen Technik vorgenommen.

Da auch eine Augenärztin die Gruppe begleitet, können sich über 50 Patienten untersuchen lassen. Viele erhalten gleich passende Brillen.

Das Ärzteteam ist begeistert vom Nice View Medical Centre und möchte im nächsten Jahr wiederkommen.

Wir würden in 2018 gerne weitere Ärzte für einen zeitlich befristeten Einsatz im Nice View Medical Centre gewinnen. Deshalb suchen wir Sponsoren für ein Narkosegerät.

III. Nice View Gratitude Academy – ein wichtiger Teil des Nice View Projekts

… denn nur mit Bildung lässt sich Armut wirksam bekämpfen.

das Lehrerteam der Nice View Gratitude Academy

Es könnten mehr Schüler sein, …

In 2017 besuchen etwa 160 Kinder die Nice View Schule. Davon kommen 35 Schüler aus dem Nice View Children´sVillage. Unter den ca. 60 gesponserten Kindern sind 22 Kinder, die von der NVTF gesponsert werden, und vom Verein werden 14 Jungen und Mädchen unterstützt. 13 Kinder von Mitarbeitern besuchen ebenfalls die NVGA.

… aber diese Schüler gehören zu den besten im Bezirk Kwale.

Bei den Probeprüfungen, die in Kenia üblicherweise vor den Abschlussexamina durchgeführt werden, schneidet die 8. Klasse der Nice View Schule im September sehr gut ab. Wir können mit Stolz berichten, dass die NVGA mit einem Durchschnitt von 322,15 Punkten im Bezirk Msambweni die zweitbeste von insgesamt 24 Schulen ist. Der Durchschnitt liegt bei 239.88 Punkten.

Am Ende reicht es insgesamt doch nur für 304,63 Punkte und ein C-Level, was aber noch einen großen Abstand zum Durchschnitt von 251 Punkten im County Kwale bedeutet. Darunter ist für Nice View auch ein Spitzenergebnis von 397 Punkten (A-). Und der schlechteste Prüfling kann immerhin noch 248 Punkte (D+) verbuchen.

Sie starten in 2018 eine Ausbildung:

Mickey macht ab Anfang Januar eine Ausbildung zum KFZ Mechaniker und Regina eine Ausbildung im Kosmetik- und Friseurbereich. Sie besuchen dann ein christliches Berufsbildungszentrum in Ukunda.

Juma hat sich zu einer Ausbildung als Elektriker entschieden. Er besucht ein Berufsbildungszentrum in Diani.

Schulabschlussfeier im November

Ein großes Ereignis ist die Verabschiedung der 8. Klasse und der Kindergartenkinder, die nun in die 1. Klasse wechseln werden.

Da mehr als 300 Personen teilnehmen, unter ihnen auch Behördenvertreter aus Msambweni und dem Bezirk Kwale, findet die feierliche Zeremonie auf dem Sportgelände statt.

Zu den verabschiedeten 8-Klässlern gehören auch 5 Kinder aus dem Nice View Kinderdorf: Sarah, Mary, Regina, Juma und Mickey, die ab Anfang nächsten Jahres auf weiterführende Schulen gehen oder eine Ausbildung beginnen werden. Mary und Sarah wollen die Klasse allerdings wiederholen, um ihre Noten noch zu verbessern. Gute Noten sind eine Voraussetzung, wenn man eine angesehene Secondary School besuchen möchte. Zu denjenigen, die vom Kindergarten in die 1. Klasse wechseln, zählt unser Timo.

Für den festlichen Rahmen sorgen alle Klassen mit einer Vorführung wie Tanz, Gesang oder einem Gedicht. Für die drei Besten aller Schulklassen gibt es ein kleines Geschenk sowie ein Mittagessen, Soda und Kuchen für alle.

Auch die Lehrer drücken die Schulbank.

In den Schulferien im April wird für die Lehrer der Nice View Gratitude Academy eine Fortbildungswoche organisiert, zu der auch Referenten von außerhalb eingeladen werden.

Ein wichtiges Thema ist die Teambildung und Teamentwicklung. Ziel ist es, ein positives Arbeitsklima zuschaffen und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu gewährleisten.

Schon vorher im März nehmen alle Lehrkräfte aus Nice View II und die Mamas, die für die Aufsicht der Kinder zuständig sind, an einem „Knigge-Kurs“ in Sachen Tischmanieren teil.

Zunächst wird ein 3-gängiges Menü unter der Anleitung von Koch Abinayo zubereitet. Dann werden die Regeln bei Tisch erklärt und auch gleich ausprobiert. Das sorgt bei Spaghetti mit Tomatensoße für manche lustige Szene.

die „Mamas“

Schulgebühren und Lehrergehälter –ein schwieriges Thema

Leider versuchen sich immer wieder Eltern externer Schüler um die Zahlung der Schulgebühren zu drücken. Zum Glück ist der neue Headmaster David da unerbittlich und resistent gegen Bestechungsversuche.
Auch die Lehrer bereiten Gudrun Dürr als der Direktorin der NVGA immer wieder Sorgen. Sie müssen ständig motiviert und kontrolliert werden, damit sie sich an Regeln und Vorgaben halten. Und der häufige Lehrerwechsel schadet der Qualität des Unterrichts nicht unerheblich. Da die NVTF keine üppigen Gehälter zahlen kann, versuchen viele Lehrkräfte verständlicherweise in eine Anstellung beim Staat zu wechseln.

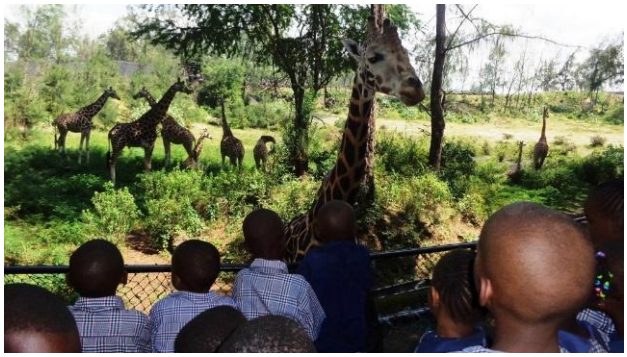
Kindern zuhören – keine Selbstverständlichkeit an kenianischen Schulen

Jeden Dienstagnachmittag treffen sich die Schüler und Lehrer der Nice View Gratitude Academy zu sogenannten „Guidance and Counseling Sessions“. In diesen beratenden und begleitenden Unterrichtsstunden werden unterschiedliche Themen behandelt und es wird den Kindern vor allen Dingen auch zugehört.

So geht es um Manieren und Respekt, in der Schule und auch außerhalb. Pubertät und der Wert der Bildung werden thematisiert. Die Schüler erfahren viel über Gesundheit und Hygiene, AIDS und Geschlechtskrankheiten und wie sie zu vermeiden sind.

Ausflüge sind die schönsten Schultage – auch in Kenia.

Anfang Juli kann für den Kindergarten und die unteren Klassen ein Ausflug in den Haller Park in Mombasa organisiert werden. Hierbei handelt es sich um renaturierte Kalksteinbrüche, in denen ein grünes Ökosystem entstanden ist. Im Wildreservat kann man Giraffen, Elefanten, Flusspferde, Oryxantilopen und viele andere Wildtiere entdecken.



Für die Kinder ist es ein langer, aber glücklicher Tag.

Kurze Zeit später machen die Schüler der Primary School einen Ausflug zur Hafenbehörde in Mombasa.

Leider dürfen sie aus Sicherheitsgründen, wie es heißt, kein Schiff besichtigen. Zum Trost geht´s danach zur Piratenbucht. Und auf einem Wüstenschiff zu reiten ist schließlich auch ein tolles Erlebnis.

Children will not remember the material things that we provide them, but they will always remember the Feeling and Love that we show them.

Sport und Musik – so wichtig wie lesen und schreiben

Obwohl die Kinder leidenschaftlich gerne musizieren – auf die Teilnahme am Musikfestival wird in diesem Jahr verzichtet, …

Wegen korrupter Machenschaften bei der Bewertung der Beiträge einiger Schulen und anderer unfairer Praktiken hat die NVTF beschlossen, in diesem Jahr zum ersten Mal nicht am Kenya Music Festival teilzunehmen.

Die Kids sind zwar ein wenig enttäuscht. Doch sie lernen in Nice View, dass Korruption für Armut und Chancenlosigkeit vieler Menschen in Kenia verantwortlich ist. Dieses Verhalten wollen wir nicht unterstützen, sondern ändern – mit unseren Kids!

… aber die Leichtathletikwettkämpfe sind ein voller Erfolg.

Am 8. Juli qualifizieren sich die Leichtathleten von Msambweni am KPSA GAMES AND SPORTS COMPETITION DAY für die Teilnahme an den Wettkämpfen auf Bezirksebene (County).

Dort sorgen die Schüler aus Nice View zwei Wochen später wie schon in der Vorrunde für die meisten Punkte im Team von Msambweni. Und sie werden mit dem 1. Platz belohnt.

Ballspielwettbewerbe

Die Nice View Gratitude Academy nimmt auch in diesem Jahr wieder an den Ballspielwettbewerben auf Bezirksebene teil und kommt mit allen 4 Teams ins Finale.

Auch in den Ferien kann man etwas lernen.

Nice View bietet viele Möglichkeiten, Handwerksberufe kennenzulernen. So hospitieren Sarah und Lavenda im Bookshop und in der Schneiderei. Dorothy schaut sich in der Autowerkstatt um. Einige Jungs bauen eine Banda und Toiletten auf der Farm am See, damit dorthin wieder Wochenendausflüge gemacht werden können. Einige Mädchen besuchen ein Youth Camp in Malindi.

IV. Die Zweckbetriebe der NVTF

Pole, pole! Aber es geht voran.

Während die Nice View Schule und das Krankenhaus wenigstens einen Teil der Kosten durch Einnahmen decken können, ist das Kinderdorf immer noch zu 100 Prozent von Spenden aus Deutschland abhängig.

Das zu ändern, ist in Kenia ein langwieriger Prozess. Man muss die Menschen stets aufs Neue motivieren. Und wenn man nachlässig wird in der Kontrolle, fallen viele in ihre alten Gewohnheiten zurück nach dem Motto: „Jeder nehme

sich, was er kann“. Und dann verschwinden sie. Das Nice View Team ist einfach personell nicht so stark besetzt, dass sich jeder voll um ein Teilprojekt kümmern könnte.

Aber gegen Ende des Jahres 2017 gibt es Hoffnung, dass sich nun doch etwas bewegt:

Die Schreinerei soll ihr Potential nutzen.

In Deutschland haben gleich zwei Schreiner, also Männer vom Fach, angeboten, sich über die Möglichkeiten in der Schreinerei Gedanken zu machen und auch selbst aktiv an Lösungen mitzuarbeiten.

Das Farmprojekt bringt immer bessere Erträge.

Tomaten gedeihen am besten, aber auch der Anbau anderer Gemüsesorten wie Paprika und Zucchini, Zwiebeln und Mangold entlastet das Budget spürbar.

Um den Anbau weniger mühsam gestalten zu können und den Ertrag durch die Erweiterung der Anbauflächen zu steigern, bräuchte es eine effektivere Methode der Bewässerung. Auch hier kommt nun Hilfe aus Deutschland und wir hoffen, dass ein einfaches und robustes Schlauch- und Pumpsystem den gewünschten Erfolg bringen wird.

Warum nur Kleider nähen?

Ein Experiment mit Hundespielzeug aus Stoff startet nach einer Testphase bei einem deutschen Sponsor nun im Jahr 2018 mit der ersten Produktionsreihe. Wir sind alle sehr gespannt, ob „Hundespaß, made in Kenya“ in Deutschland Anklang findet.

V. Public Relations und Privates

Das Flaschenhaus schafft es ins kenianische Fernsehen.

Gudrun`s Idee "ein Haus aus Plastikflaschen", für den Askari (Nachtwächter), wurde von Thomas Müller aus der Schweiz in die Tat umgesetzt. Über diese ausgefallene Idee und Bauweise berichtete sogar das kenianische Fernsehen.

Auch in Kenia wird inzwischen das Problem des Plastikmülls thematisiert. Plastiktüten sind verboten worden. Mit dem Bau eines kleinen Raumes für den Wachmann wollte man den Kindern demonstrieren, wie man leere Plastikflaschen sinnvoll verwenden kann.

Anzeiger von Wallisellen REPORTAGE Donnerstag, 25. Januar 2018 11

Ein Haus, gebaut aus PET-Flaschen

Kampf gegen den Plastikmüll – Ein Zürcher Lehrer und sein ungewöhnliches Weiterbildungsprojekt in Kenia

Ende August 2017 reiste der Zürcher Historiker und Kantonsschullehrer Thomas Müller an die Südküste Kenias. Sein zehnwöchiger Weiterbildungsaufenthalt veränderte seinen Blick sowohl auf Afrika als auch auf sein Leben in der Schweiz. Im Gepäck hatte er einen speziellen Plan. In Msambweni wollte er für das Kinderdorf «Nice View Children's Village» – eine Institution für verwaiste, verwahrloste und ausgesetzte Kinder – ein aussergewöhnliches Bauprojekt verwirklichen und damit auch ein kleines ökologisches Zeichen setzen.

Am Anfang stand die Frage: «Wilbt du für uns ein Flaschenhaus bauen?» Gestellt hatte sie Gudrun Dürr, die Leiterin des «Nice View Children's Village» in Msambweni, als es darum ging, wo sich Thomas Müller während seines Aufenthalts einbringen könnte. Sie habe von solchen Häusern gehört, mehr wisse sie aber nicht. Nach ersten Recherchen war für Müller rasch klar, dass das eine reizvolle Aufgabe sein könnte. Klar war auch, dass ein solches Projekt für den Historiker und Lehrer, der noch nie ein Haus geplant, geschweige denn gebaut hatte, eine riesige Herausforderung sein dürfte.

Plastikmüll als gewaltiges Umweltproblem

Umweltorganisationen fordern seit Jahren Lösungen für das globale Plastikabfall-Problem. Millionen Tonnen Plastik verschmutzen die Kontinente und Weltmeere und bedrohen das Leben von Menschen und Tieren. Während in einigen Industrieländern Recycling-Programme umgesetzt werden, sind die Schwellen- und Entwicklungsländer erst langsam in der Lage, die Menschen und die Wirtschaft für das gewaltige ökologische Problem zu sensibilisieren. Täglich werden Millionen von PET-Flaschen und Ummengen anderer Plastikabfälle weggeworfen, auf wilden Deponien verbrannt oder landen im Meer. Aber es gibt erste Ansätze für ein Umdenken. So sorgte ausgerechnet Kenia Ende August 2017 weltweit für Schlagzeilen, als die Verwendung von Plastiktüten generell gesetzlich verboten wurde. Niemand hielt es für möglich, aber tatsächlich sind die schwarzen «plastic bags» von einem Tag auf den andern aus den Geschäften und Märkten verschwunden. Ein erster Schritt.

«A bottlehouse?» – «Yes, made of plastic bottles.»

In Msambweni stand Thomas Müller mit Edmund Dürr ein wichtiger Berater und Experte zur Seite. Dürr hatte als bautechnischer Alleskönner alle Gebäude des Kinderdorfes geplant und gebaut. Anfang September begann Müller zusammen mit einheimischen Handwerkern mit dem Bau. Das Gebäude wurde neben dem Eingangstor von «Nice View» erstellt und soll den «Askari» (Tor- und Nachtwächter) als Unterstand und Wachhäuschen dienen. Der Bauplatz wurde vermessen, das erste Baumaterial geliefert, die ersten Aushub- und Zementarbeiten für das Fundament wurden ausgeführt. Das meiste geschah in Handarbeit und mit Hilfe von «Nice View»-Arbeitern. Dabei wurden dem Gymi-Lehrer aus Zürich die körperlichen Limiten schmerzlich aufgezeigt. Einzig etwas fehlte lange – die leeren PET-Flaschen. Es brauchte einige Anrufe bei Restaurants, Geschäften und Hotels, bis endlich die erste Flaschenladung auf der Baustelle eintraf.

Nach Müllers Plänen entstand ein Rundhaus mit vier Metern Durchmesser, einer Tür und zwei Fenstern. Dafür waren rund 2400 PET-Flaschen nötig. Diese Flaschen wurden mit Sand gefüllt, mit Eisenstangen kräftearaubend gestampft, verschlossen und danach wie Ziegelsteine mit Zement vermauert. Das kegelförmige Dach besteht aus geflochtenen Kokospalmenblättern (Makuti). Darauf soll im Frühling 2018 noch eine kleine Solaranlage installiert werden, die den Strom für die Beleuchtung des Hauses und des Eingangstores liefern wird. Die Aussenwand wurde nicht verputzt, damit die bunten Flaschenböden sichtbar bleiben. Die Innenwand erhielt einen Flachputz. Allerdings blieben drei Flaschenreihen ausgespart – hier sieht man die bunten Flaschendeckel und -hälse.

Das erste Flaschenhaus in Kenia

Ein Flaschenhaus ist aus ökologischen und ökonomischen Gründen interessant. In den Entwicklungsländern können sich viele Leute den Bau eines einfachen Hauses nicht leisten, weil Baumaterial zu teuer ist – vor allem Zement und Ziegelsteine. Die Idee stammt von Andreas Froese – ein Deutscher, der in den 1980er-Jahren in Nicaragua für die Sandinisten kämpfte, später zum Entwicklungshelfer und Spezialisten für ökologischen Städtebau mutierte und sich nun für Recyclingprojekte engagiert. Froese baute vor gut zehn Jahren das erste PET-Flaschenhaus, leistet damit auch Hilfe zur Selbsthilfe und fördert die nachbarschaftliche Zusammenarbeit. Denn für den Bau eines Flaschenhauses braucht es viele Leute mit viel Zeit und natürlich sehr viele PET-Flaschen. Seither sind in Südamerika weitere Häuser und auch Wassertanks erstellt worden. In Afrika stehen solche Bauten in Nigeria, Senegal und Uganda. Das Flaschenhaus im «Nice View»-Kinderdorf ist das erste seiner Art in Kenia.

Reaktionen im Dorf

«You want to build a house with plastic bottles, do you?» So oder ähnlich fielen die Reaktionen aus, wenn Müller einheimischen Menschen von seinem Plan erzählte. Auch die Bauarbeiter waren zuerst skeptisch, aber auch neugierig, ob eine Mauer aus Plastikflaschen halten würde. Mitte September war es soweit: Nachdem Müller zuvor gemeinsam mit Schul- und Waisenkindern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von «Nice view» die ersten paar hundert Flaschen mit Sand gefüllt hatte, konnten die Handleute mit der Mauer beginnen. Wie motivierend die ersten Mauerringe wirkten, zeigte sich jetzt. Bei vielen Menschen wich die Skepsis einer grossen Freude. Die beiden Maurer waren stolz, für dieses neuartige Projekt arbeiten zu können. Die Mauer sei äusserst stabil, stellten sie fest. In Msambweni sprach sich schnell herum, dass die verrückte Idee des «murungu kiswisi», des Weissen aus der Schweiz, tatsächlich umgesetzt wird. Immer wieder kamen Neugierige ans Tor, stoppten Motorradtaxis, um die wachsende Ringmauer zu betrachten. Viele staunten und grüssten die Bauarbeiter und die Schweizer mit den Worten: «Bahat nzuri! Viel Glück!».

Als Thomas Müller Ende Oktober in die Schweiz zurückkehrte, war das Haus noch nicht ganz vollendet. Mittlerweile konnten es die Askari aber in Betrieb nehmen. Und nach dem der nationale Fernsehsender «KTN» Mitte Dezember einen kurzen Beitrag über das «Bottlehouse» ausgestrahlt hatte, dürften das Gebäude und damit auch die wichtige Arbeit, die im «Nice View Children's Village» geleistet wird, weit über Msambweni hinaus bekannt geworden sein und damit vielleicht als Vorbild für ähnliche Projekte dienen.

Text und Fotos: Thomas Müller

Das Haus ist beinahe vollendet.

Nach Schulschluss haften die Schülerinnen und Schüler der Nice View Primary School beim Abfüllen.

Lange Reihe mit PET-Flaschen, bevor sie vermauert werden.

«Einer allein kann kein Dach tragen» (Sprichwort aus Kenia)

Aus einem Hauchaturlaub, den die Familie Dürr aus Ingstetten bei Ulm in Kenia gemacht hatte, wurde 1987 eine Lebensaufgabe. Der krasse Kontrast zwischen schicken Hotels und Badestränden hier, riesiger Armut und dem Elend der vielen Strassen- und Waisenkinder dort bewegte Gudrun und Edmund Dürr. Ihr Leben total umzukrempeln, nach Kenia zu ziehen und ein Kinderheim aufzubauen, um wenigstens ein paar Kindern in Not zu helfen. Seither konnte das Projekt mit Hilfe des Vereins «Schwarz-Weiss e.V.», der sich in Deutschland um das Sammeln von Hilfsgütern und Spenden kümmert, zu einer grossen und beachteten Institution ausbauen. Msambweni liegt an der Südküste Kenias, gehört zum Kwale County und besteht aus zahlreichen Hüttensiedlungen, die entweder direkt am indischen Ozean oder im Landesinnern bzw. im Busch liegen.

Neben dem Kinderheim mit 49 Kindern gibt es einen Kindergarten und eine Primary School, die auch von Kindern aus der Umgebung besucht werden. Ausserdem umfasst «Nice View» eine Schreinerei, eine Farm, eine Gärtnerei, eine Schneiderei und einen Schreibwaren- und Bücherladen. Ende 2014 kam das «Nice View Medical Centre» dazu – eine kleine, gut eingerichtete Klinik.

Das Ziel der Institution ist es, den Kindern durch eine gute Schul- und Berufsausbildung eine Chance auf eine bessere Zukunft zu geben. Die Kosten der «Nice View»-Projekte werden hauptsächlich durch private Spenden gedeckt. Auf der Homepage www.kenia-hilfe.com findet man ausführliche Informationen. Interessierte können sich gerne auch an Thomas Müller (thomas.christian.mueller@bluewin.ch) wenden.

Doch dann erregte die Maßnahme große Aufmerksamkeit.

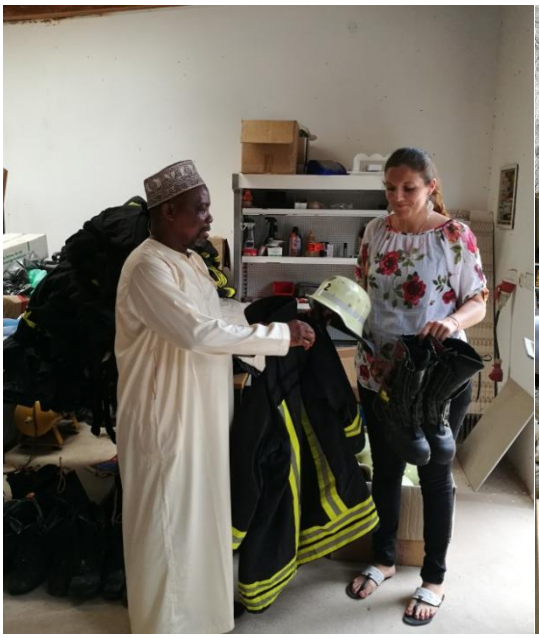
Der Bericht im kenianischen Fernsehen ist in mehrfacher Hinsicht sehr wertvoll für Nice View. Zum Einen erfährt die Einrichtung auf diese Weise Respekt und Anerkennung in der kenianischen Öffentlichkeit. Zum anderen werden so möglicherweise Eltern auf die Nice View Gratitude Academy aufmerksam und schicken ihre Kinder dorthin. Und schließlich dürfte ein höherer Bekanntheitsgrad den Kindern aus Nice View zugutekommen, wenn sie eine Ausbildungs- oder Arbeitsstelle suchen. Danke an Thomas Müller aus der Schweiz!

Die Feuerwehr wird ausgestattet.

Ebenfalls eine Hilfe in gleich mehrfacher Hinsicht ist die großzügige Spende der Neu-Ulmer Feuerwehr. Im September können Mitarbeiter aus Nice View der neu gegründeten Feuerwehr im County Kwale zahlreiche Uniformen, Jacken, Hosen, Schuhe, Handschuhe und Helme, überreichen.

Bei der Übergabe ist der im Bezirk Kwale zuständige Minister anwesend, der sich mit dem Verwalter und zwei Feuerwehrleuten anschließend die gesamten Nice View Projekte zeigen lässt. Er ist begeistert und will den Gouverneur bitten, ebenfalls die Projekte zu besuchen.

So hoffen wir, dass neben einer Verbesserung des Schutzes der Bevölkerung auch die Wertschätzung der Arbeit der Nice View Trust Foundation in Regierungskreisen im Bezirk Kwale gestiegen ist.



Ein Besuch in der Heimat und im Nachtcafé

Nach langen Jahren, in denen sie höchstens einmal für zwei oder drei Wochen ihre Heimat aufsuchte, hat Gudrun Dürr in diesem Frühsommer ausgiebig die Familie und Freunde in Deutschland besucht. Möglich war das nur, weil sich Tochter Denise inzwischen in allen Bereichen gut auskennt, den Respekt der Mitarbeiter genießt und ihre Mutter vertreten kann. Selbst die in dieser Zeit ausbrechende Typhusepidemie und die ungewisse Lage während der Präsidentschaftswahlen können sie nicht aus der Ruhe bringen.

Gudrun widmet sich in Deutschland zwar besonders ihren beiden Enkelkindern, aber sie ist auch ständig unterwegs, um Werbung für ihr Hilfsprojekt zu machen. Schon kurz nach ihrer Ankunft folgt sie einer Einladung ins SWR-Nachtcafé, moderiert von Michael Steinbrecher. Unter dem Motto „Gegen alle Widerstände“ hat sie neben anderen Gästen die großartige Gelegenheit, ihr Nice View Children´s Village einem großen Publikum ans Herz zu legen.

Die positive Resonanz übertrifft die Erwartungen bei weitem und noch Monate später melden sich Zuschauer bei Marcel Dürr, die den Verein unterstützen wollen.

Hier der Link zur Sendung am 05. Mai 2017:
https://swrmediathek.de/player.htm?show=7529a220-31d4-11e7-b649-005056a10824

Nicht immer gibt es Grund zur Freude.

Nice View wäre ohne die tatkräftige und unerschrockene, an ihre Vision glaubende Gudrun Dürr nicht entstanden oder längst untergegangen. Nice View wäre aber auch ohne den allen Widerständen trotzenden, zähen Willen Edmund Dürrs nicht das jeden Gast beeindruckende Kinderdorf, als das es heute auf fast 20 Jahre seines Bestehens zurückblicken kann. Sein handwerkliches Geschick und seine Fähigkeit, unter widrigen Umständen und mit unzureichenden Mitteln dieses Refugium für verwaiste und misshandelte Kinder zu schaffen, haben großen Anteil an dem Respekt, den diese Einrichtung heute jedem Besucher abverlangt.

Edmund Dürr verliert am Ende des Jahres wegen einer gefährlichen Infektion einen Fuß. Stellvertretend für die ganze Nice View Familie wünschen wir ihm schnelle Genesung und ein besseres 2018!

VI. Das Nice View Team

Gudrun Dürr
59 Jahre
Gründerin des Nice View Projekts,
Mitglied der Nice View Trust Foundation,
Leiterin des Nice View Children´s Village,
Direktorin der Nice View Gratitude Academy

Edmund Dürr
61 Jahre
Mitglied der NVTF
zuständig für Gebäude, Instandhaltung
und Schreinerei

Denise Dürr
29Jahre
Leiterin des Nice View Medical Centre
die rechte Hand von Gudrun & Edmund Dürr

Management – Team Schule und Kinderheim
(von links nach rechts: Gudrun Dürr, Annah , Eugene, David, Mischeck)

Annah arbeitet schon lange in der Verwaltung des Nice View Children´s Village (NVCV) und ist außerdem in der Sozialarbeit tätig.

Eugene organisiert Aktivitäten, gibt Sportunterricht und hilft im Managment-Team, wo immer Not am Mann ist. Zusammen mit Mischeck und Annah organisiert und überwacht er den gesamten Ablauf.

Misheck kümmert sich um die Schulverwaltung und hilft Annah bei der Buchhaltung (Schule und Kinderheim). Sie teilen sich die administrative Arbeit, die besonders im Kinderheim anfällt. Mischeck ist auch für unsere 2 Shops verantwortlich und für die Lagerhaltung. Er unterrichtet in der Schule Computer Science und repariert auch unsere Computer.

David ist der Headmaster der Nice View Gratitude Academy.

Der Verein Projekt Schwarz-Weiß e.V.

I. Zahlen und Fakten

Spenderinnen und Spender in 2017:
ca. 550 davon Neuspender: ca. 50

Paten in 2017:
740 inklusive Spender, die mehr als 1mal im Jahr spenden

Facebook-Fans:	**2016**	**2017**	
Nice View Projekte in Kenia:	1.890	2.050	
Medical Centre:	495	1.000	(eröffnet 10/2016)
Nice View Gratitude Academy:	50	100	(eröffnet 10/2016)

Nice View Projekte: https://www.facebook.com/keniahilfe/
Nice View Medical Centre: https://www.facebook.com/niceviewmedicalcentre/
Nice View Gratitude Academy: https://www.facebook.com/niceviewgratitudeacademy/

Helfen Sie mit und klicken Sie auf „Gefällt mir“ - um noch mehr Menschen von der Arbeit rund um Nice View zu überzeugen.

II. Die Arbeit im Verein

Märkte

- Familien Tag Roggenburg
- Markt Kindergarten Syrgenstein (Lutz & Karla Hebestreit)
- Adventsausstellung Gärtnerei Hampp in Dettingen (Christoph &Katharina Kaufmann, Silke Dürr, Kerstin Kempfle, Claudia Kempfle, Maxi Kühner,.....)
- Weihnachtsmarkt Roggenburg
- Weihnachtsmarkt Ulm (Hilde Gnaier)
- Weihnachtsmarkt Ochsenhausen (Gabi Utz & ihre Helferinnen & Helfer, Patin)
- Markt Kindergarten Syrgenstein (Lutz & Karla Hebestreit)
- Familientag bei der BSH in Giengen (Hilde Gnaier & Lutz Hebestreit)
- div. Märkte über Lilian Rampp, Kathrin Wünsch und Michael Eipper, Axel Brügemann und Dagmar Tadge und weitere Förderer von Projekt Schwarz-Weiß e.V.

Der Verein dankt allen Helferinnen und Helfern für ihren unermüdlichen Einsatz und sagt auch denen ein herzliches ***Asante Sana***, die hier nicht namentlich aufgeführt werden!

Vortrag an der Montessori Schule in Weißenhorn

Informationen für Spender und Interessenten

4 Newsletter via Email:
Dez.2017: http://kenia-hilfe.elaine-asp.de/go/9ws0a3h9u16gil7tn27l6dkxlorzyn2cf0hcoc0gs336/26
Mai 2017: http://kenia-hilfe.elaine-asp.de/go/u9d0a3h9u16dnud0jqo0xakg9es5dbxbbrhcggksg6od/26
April 2017: http://kenia-hilfe.elaine-asp.de/go/8130a3h9u16yhde62ff4njd2bs5eaenzhjnk4sgw459k/26
März 2017: http://kenia-hilfe.elaine-asp.de/go/0a3h9u16/7hs2xr6h/26

1 Brief zu Weihnachten

Um Portokosten zu sparen, versuchen wir sovieleInformationen wie möglich über E-Mails und das Internet bereit zu stellen. Gerne senden wir Ihnen aber Prospektmaterial und sonstige Infos via Post für eigene geplante Veranstaltungen etc. - Hakuna matata, kein Problem! -

Sprechen Sie einfach Marcel Dürr an unter:
E-Mail: info@kenia-hilfe.com oder
Mobil: 0172-8762666

Zeitungsberichte

- Herrenberg Feb. 2017: "Mit kleinen Schritten geht es bei der Hygiene voran"
- NUZ, 21.01.2017: „Katholische Landjugend spendet 1.500,-€“
- Gemeindeblatt Roggenburgen Nr. 1/17: "Schokohütte auf dem Roggenburger Weihnachtsmarkt“
- Donaukurier PK Nr. 10, 13.01.2017: "Nachhaltig helfen"
- SWP, 13.03.2017: "Damit Kinder in Afrika eine Zukunft haben"
- NUZ, 01.04.2017: "Hilfe für junge Menschen in Kenia"
- Rheinpfalz Lokalausgabe Pirmasens 04.12.2017: "Operieren bei 35 Grad Hitze"
- NUZ, 04.01.2017: "Spende für Hilfsprojekt in Kenia"

Wir freuen uns über jeden Zeitungsbericht & über jegliche Art von Werbung. Wenn Sie die Möglichkeit haben in Ihrer Region einen Bericht zu veröffentlichen, senden wir Ihnen sehr gerne Infos- & Bildmaterialien.

Containertransport

In 2017 ist es uns wieder gelungen, zwei Hilfstransporte auf dem Weg nach Mombasa zu bringen.

In nächster Zeit werden wir den Transport von Sachspenden allerdings einstellen müssen. Der zeitliche Aufwand, alle angelieferten Spenden zu sichten und sauber verpackt im Container oder Lager zu verstauen, ist immens. Als junger Familienvater von zwei kleinen Kindern kann Marcel Dürr, der bisher immer sein Grundstück und seine Garage dafür zur Verfügung gestellt hat, diese Aufgabe vorerst nicht mehr in dieser Art in das Familienleben integrieren.

Außerdem sind die Tranport- und Zollkosten kontinuierlich gestiegen, was den Wert von Sachspenden sehr schmälert, es sei denn, es handelt sich z.B. um Spezialwerkzeuge oder Maschinen, die es in Kenia in dieser Qualität nicht gibt.

In diesem Zusammenhang bedanken wir uns ganz herzlich bei der Firma NOERPEL GMBH in Ulm, die uns immer in allen Belangen der Abwicklung behilflich war und uns finanziell mit der Übernahme der Seefrachtskosten sehroft unterstützt hat! ASANTE SANA !

Wie Sachspenden für Nice View in Eigenregie direkt nach Kenia versendet werden können, werden wir in Kürze auf der Homepage **www.kenia-hilfe.com** unter dem Stichwort / Überschrift „Sachspenden direkt nach Kenia versenden“ detailliert erklären. *Nähere Informationen finden Sie auch im Anhang an diesen Bericht.*

III. Der Vorstand des Vereins Projekt Schwarz-Weiß e.V.

Martina Domke
61 Jahre
Rechtsanwältin
1. Vorsitzende seit 2014
Mobil: 0176-70604617
E-Mail:domke.paf@t-online.de

Michael Eipper
59 Jahre
Kaufmann
2. Vorsitzender seit 2017
Mobil: 0179-1293653
E-Mail: michael.eipper@t-online.de

Marcel Dürr
36 Jahre
Vertrieb med. Sauerstoff
Schatzmeister seit 2000
Mobil: 0172-8762666
E-Mail: info@kenia-hilfe.com

Ausblick und Erwartungen

Das Thema nachhaltiger und direkter Hilfe am Ort der Not, in der Heimat der Bedürftigen, ist aktueller denn je. Flüchtlingsströme lassen sich nur dauerhaft vermeiden, wenn die Menschen in ihrer Heimat die Chance auf ein menschenwürdiges Leben haben. Diese Chancen zu schaffen, dazu leistet das Nice View Projekt seit 20 Jahren einen zwar bescheidenen, aber doch sehr erfolgreichen Beitrag.

Die feste Überzeugung, das Richtige zu tun, hat den Verantwortlichen in Kenia und in Deutschland bisher stets die Kraft gegeben, alle Höhen und Tiefen zu meistern. Wenn weiterhin viele und noch mehr Menschen bereit sind, dieses Projekt zu unterstützen, werden sie das auch in Zukunft schaffen.

Die Gründerfamilie hat durch die Übersiedlung von Denise Dürr nach Msambweni in der nächsten Generation Verantwortung übernommen. Das Projekt gewinnt allmählich immer mehr Respekt und Anerkennung bei den kenianischen Behörden. Mit Ihrer Hilfe wird Nice View noch vielen verwaisten und verwahrlosten Kindern die Chance auf eine lebenswerte Zukunft geben können.

Asante sana

Anhang Sachspenden

Haben Sie Sachspenden für Kenia?
Dann können Sie gerne die Sachen direkt nach Kenia versenden lassen.
Über http://www.kesomfreight.com können Sie schnell &"preiswert" Pakete nach Kenia senden.

Wie funktioniert dies?

- Anruf an 06105-968 7544 oder 0172-2534793, dass Sie gerne ein Paket mit den Maßen (LxBxH) und dem Gewicht von *"X"* KG nach Mombasa versenden möchten. Sie bekommen weitere Auskünfte über das Prozedere.

- Kosten für den Absender:
  Luftfracht (ca. 4 Tage):
  Pro KG belaufen sich die Frachtkosten auf ca. 7,-€ plus Handling 45,-€
  Seefracht (ca. 5 Wochen):
  1 Kubikmeter belauft sich auf 600,-€

  Alles bei direkter Anlieferung/Versendung nach D-64546 Mörfelden Walldorf in die Nordenstrasse 76. Die Sachen können gegen Gebühr auch direkt bei Ihnen zu Hause abgeholt werden.

- Empfänger:
  Nice View Trust Foundation
  Gudrun or Denise Dürr
  P.O. Box 166
  Southcoast Msambweni
  mobil: 00254 (0) 721 - 254 356 or mobil: 00254 (0) 701 - 018 394

  Abholadresse / Pickup Adress:
  Kesome Freight Mombasa

  Wichtig!!! --> Nice View holt die Pakete in Mombasa bei Kesome Freight direkt ab !!! von daher ganz wichtig die Abholadresse (Kesome Freight Mombasa) auf das Paket zu schreiben, sonst muss Nice View zusätzlich für den Bringservice bezahlen.

  Bei Fragen können Sie uns jederzeit kontaktieren!